

Pernau'sches Wochenblatt.

Das Pernausche Wochenblatt erscheint an jedem Sonnabend. Der Pränumerationspreis beträgt fürs ganze Jahr 3 Rbl., für Pernau mit der Zustellung ins Haus 3 Rbl. 30 Kop., mit



Versendung durch die Post 4 Rbl. 50 Kp. S.-M. Bestellungen auf dasselbe werden angenommen in allen resp. Postämtern des Reichs und in Pernau bei dem Buchdrucker W. Borm.

N. 21.

Sonnabend, den 23. Mai

1859.

Inländische Nachrichten.

Riga, 13. Mai. (Rig. 3.) Heute Morgen um 2 Uhr traf Seine Durchlaucht, der Kriegs-Gouverneur von Riga, General-Gouverneur von Liv-, Esth-, und Kurland, Fürst Italiiski, Graf Suwrow-Rymnitski, aus dem Auslande heimkehrend, in erwünschtem Wohlsein in Riga ein.

St. Petersburg. Laut Allerhöchsten Tagesbefehls im Post-Ressort vom 27. April 1859 ist der Pernausche Postmeisters-Gehülfen, Collegien-Secretair Bergmann, zum Titulair-Rath befördert worden.

St. Petersburg, 7. Mai. Ihre Kaiserliche Hoheit die Frau Großfürstin Maria Nikolajewna langte am 4. Mai aus dem Auslande in Zarskoje-Selo an, woselbst Sie einige Stunden verweilte, um Ihre Majestäten die Kaiserin-Mutter, den Kaiser, die Kaiserin und die Kaiserliche Familie zu begrüßen. Um 10 Uhr Abends gelangte Sie aus Zarskoje-Selo in Ihr Palais in St. Petersburg an. Ihre Kaiserlichen Hoheiten die Prinzen Sergei und Georgi Romanowski begleiteten Ihre erhabene Mutter.

Auf Grundlage des § 31 der am 13. März 1859 Allerhöchst bestätigten Regeln für die ununterbrochen Renten tragenden Staatspapiere werden diese Papiere als Caution in Kronsbehörden angenommen. Da die Zahlung der ununterbrochenen Renten auf Papiere, welche als Caution deponirt sind, nicht aufhört, so soll die Auszah-

lung dieser Renten an den bestimmten Terminen geschehen, auf Vorstellung der Papiere von Seiten derjenigen Behörden, in welchen dieselben als Caution angenommen sind, und zwar: von den in den Gouvernementen sich befindenden Behörden in die Kreis-Renterei der Gouvernement-Stadt, von den in St. Petersburg sich befindenden in die Schuldentilgungs-Commission.

St. Petersburg, 9. Mai. Am 3. Mai ist in der Hoffkirche des Zarskoje-Seloschen großen Palais laut des Allerhöchst bestätigten Ceremonials die h. Taufe Sr. Kaiserl. Hoh. des Großfürsten Nikolai Michailowitsch, in Gegenwart Ihrer Kaiserl. Majestäten: des Herrn und Kaisers, der Kaiserinnen, Sr. K. H. des Thronfolgers Cäsarewitsch, D.D. K.K. H.H. der Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch des Aeltern, der Großfürstin Alexandra Petrowna, der Prinzessin Romanowsky, Herzogin von Leuchtenberg, Maria Mariamianowna, Sr. K. H. des Prinzen Peter von Oldenburg und Ihren Hoheiten der Prinzen Alexander und Georg von Oldenburg, vollzogen worden. — Abends waren Residenz und die Stadt Zarskoje-Selo illuminirt.

Der ordentl. Professor der Dorpater Universität Hofrat von Dettingen ist als Prorektor dieser Universität auf 4 Jahre bestätigt worden.

St. Petersburg, 11. Mai. Bei der anerkannten Nothwendigkeit, die jetzt bestehenden Grundlagen über Anleihen aus den Credit-Anstalten, unter Verpfändung von Gütern mit Bauern ab-

zuändern, sind mit Ullerhöchster Genehmigung neue Regeln für diese Anleihen entworfen, nach welchen dieselben nicht auf die Seelenzahl der Güter, sondern auf die Menge guter Ländereien zu basiren sind. Gegenwärtig haben S. e. Kaiserliche Majestät am 16. April zu befehlen geruht, künftig bis zur endlichen Durchsicht dieser neuen Regeln, die Vorschüsse aus der Leihbank, den Sparkassen und den Collegien der allgemeiner Fürsorge auf Güter mit Bauern, eben so den zweiten Versatz (Pereatalog) dieser Güter einzustellen.

Kiew. Die hiesige Gouvernements-Zeitung enthält Folgendes: Vom 1. Juli d. J. an wird in Kiew eine literärisch-politische Zeitung unter dem Titel: „der Kiewische Telegraph“, erscheinen, und zwar zwei Mal in der Woche, jede Nummer zwei Bogen stark. Redacteure und Herausgeber dieser Zeitung sind die Herren P. Tschernyschew und A. v. Junk.

Ausländische Nachrichten.

Paris, 21. Mai. (Tel. Dep.) Der Kaiser an die Kaiserin aus Alessandria, 21. Mai: Die Österreicher haben gestern mit ungefähr 15,000 Mann die vorgeschobenen Posten des Marschalls Baraguay d' Hilliers angegriffen. Sie wurden von der Division Forey zurückgeworfen, welche sich bewunderungswürdig benommen und nach einem vierstündigen erbitterten Kampfe das bereits berühmte Dorf Montebello genommen hat. Die Piemontesische Cavallerie, unter dem Befehle des Generals Sonnaz, hat eine ungewöhnliche Energie gezeigt. Wir haben 200 Österreicher zu Gefangenen gemacht, worunter sich ein Oberst befindet. Wir haben 500 Todte oder Verwundete. Dieses Gefecht gereicht dem General Forey zu großer Ehre, der eben so viel Tapferkeit als Intelligenz bewiesen hat. Die Österreicher sind seit gestern Abend auf dem Rückzuge.“ — Eine Depesche des „Moniteur“ vom 22. giebt die Zahl der Todten und Verwundeten auf 5—600 an; unter den Erstern ist der General Beuret und der Commandant Duché; unter Letzteren sind die drei Obersten de Lesvarre, de Bellefond und Cousiel Duchesnel und die Commandanten Lacroix u. Ferussac.

Nach einem Turiner Bulletin vom 22. Mai

sind auf dem äußersten linken Flügel der Verbündeten die Piemontesen bei Vercelli über die Sesia vorgedrungen. Eine Depesche der „Weser-Zeitung“ meldet darüber: „Um sich des linken Brüderkopfes der Brücke von Vercelli zu bemächtigen und den Bau einer zweiten Brücke über die Sesia zu decken, schickte General Cialdini zwei Colonnen über den Fluss. Eine Colonne, welche durch eine Furth in der Gegend von Albano über die Sesia gegangen war, wurde von einer starken Österreichischen Truppenmacht angegriffen. Es fand ein lebhafter Kampf bei Villata statt. Der Feind wurde geworfen. Die Unfrigen haben sich in Borgo-Vercelli festgesetzt. Eine zweite Colonne, die bei Cappuchini Bechi über die Sesia gegangen war, hat zwei feindliche Compagnieen überrascht. Unser Verlust ist gering, der des Feindes bedeutend.“ — Weiter nordwärts soll am Lago maggiore Garibaldi mit seinen Freicorps wieder erschienen sein. Nach Schweizerischen Berichten sollte er mit 4000 Mann am 20. in Romagnano, am 21. in Arona einrücken. Die Österreichischen Vorposten sollen vom Lago maggiore zurückgezogen worden sein.

Paris, Sonntag, 22. Mai, Morgens. Der heutige „Moniteur“ bringt die Details über das Gefecht bei Montebello. Von den Französischen Truppen sind 5—600 Mann verwundet und getötet worden. General Beuret und Commandant Duché sind getötet, drei Obristen und zwei Commandanten sind verwundet worden. Der Verlust der Österreicher übersteigt 2000 Mann. Der Kaiser hat die Hospitäler in Voghera besucht, wo die verwundeten Österreicher mit den Franzosen gleichzeitig aufgenommen worden sind und mit derselben Sorgfalt behandelt werden.

Der „Nord“ giebt über das Treffen von Montebello folgenden ausführlichen Bericht:

„Zwei glänzende Waffentaten haben die Aufnahme der Offensive von Seiten der Verbündeten bezeichnet: das Treffen von Montebello und der Übergang über die Sesia durch die Piemontesen.“

„Das Treffen von Montebello, das am 20. d. statthatte, war eine sehr ernste Affaire. Ein Österreichisches Corps von 15,000 Mann mit Cavallerie und Artillerie hat um 2 Uhr die Positio-

nen von Casteggio und Montebello angegriffen. Diese Positionen wurden von der Division Forey, deren erste Brigade aus dem 2. und 73. Linienregimenten, die zweite aus dem 85. und 86. Linienregimenten und dem 6. Regimente der Jäger zu Fuß besteht, vertheidigt. Die Cavallerie wurde von einem einzigen Piemontesischen Regimente gebildet. Casteggio liegt 10 Kilometer (etwa 10 Werst) von Voghera: eben da wurde 1800 ein Treffen geliefert, welches ein Vorspiel der Schlacht von Marengo war. Das Dorf Montebello, mit Eröffnung des Feldzuges auf's Neue unsterblich geworden, ist dasselbe, bei welchem Lannes am 9. Juni 1800 die Österreicher schlug.

„Das Treffen war langwierig, hitzig und blutig, zum Schlusse wurde mit Bayonetten gekämpft und der Erfolg machte sich hartnäckig streitig. Die Französischen Truppen, deren eines Regimente keine Feuertaufe empfing, legten eine bewundernswürdige Uner schrockenheit und Tapferkeit an den Tag und die Sardinische Reiterei gab Beweise von großer Energie. Die Österreicher wurden mit bedeutenden Verlusten zurückgeschlagen, und ihr Rückzug, auf welchem sie ihr Kriegsmaterial und zahlreiche Gefangene in den Händen der Französischen Truppen ließen, glich einer wahren Flucht.

„Wenn aber die Verluste der Österreicher bedeutend sind, so sind auch die der Franzosen in hohem Grade beklagenswerth, unter Anderen der des Generals Beuret, eines der ausgezeichnetsten Brigade-Generale der Französischen Armee, und zweier Obristen. Der Marshall Baraguay d'Hilliers wird nächstens die Österreichische Armee diesen ersten Angriff theuer bezahlen lassen. — Der Kaiser Napoleon, der am Nachmittage des 20. Mai das Schlachtfeld von Marengo besuchte, konnte die Kanonen des Treffens von Montebello hören. Den Tag darauf besuchte Se. Majestät die Feldlazarette und die Hospitäler von Voghera, wo die Verwundeten beider Armeen der Gegenstand gleicher Fürsorge des Monarchen waren.

„Die Affaire, die am 22. bei Vercelli stattfand, ist nicht weniger wichtig. Das Corps des Generals Cialdini, das die äußerste Linke der Sardinischen Armee bildet, hat den Übergang über die Sesia erzwungen und die Österreicher, die den Siegern Alles, bis auf ihre Waffen und Munition

überließen, zur Flucht genöthigt. Es fehlen uns noch die Details über diese Affaire, die den Sardinischen Truppen und dem braven General Cialdini die größte Ehre macht.“

Die verhältnismäßig große Anzahl der im Treffen von Montebello verwundeten und getöteten Französischen Offiziere schreibt der Correspondent der „Indépendance“ dem Umstände zu, daß die grossen Abzeichen der Uniform und die Gewohnheit, in der Schlacht zu Pferde zu sitzen, dieselben den feindlichen Kugeln zu sehr preisgeben. Der Verlust auf Seiten der Verbündeten wurde schon vom „Moniteur“ von 500 auf 600 erhöht, und dürfte nach dieser Correspondenz an tausend heranreichen.

Aus Turin, 17. Mai, schreibt Amedée Achard dem „Journal des Débats“: „Zeit, wo die Gefahr vorüber sei, wo 80,000 Piemontesen in Linie stehen und 120,000 Franzosen über Alpen und Mittelmeer in Piemont eingetroffen, könne man wohl davon reden, daß, wenn die Österreicher so rasch wie die Franzosen in ihren Bewegungen gewesen wären, ihnen Turin „unfehlbar“, in die Hände gefallen wäre; man habe die Hauptstadt nicht verteidigen können, und sie sei sogar eine Zeit lang blos von einer Cavallerie-Brigade bedeckt gewesen, während keine einzige Compagnie Infanterie in den Casernen zurückgeblieben war; die ganze Infanterie war in und um Alessandria und an der Scrivia-Linie.“ Wenn eine Österreichische Division erschienen wäre, hätte man ihr auch nicht ein Gewehr entgegenstellen können. Die Piemontesische Armee, damals noch schwach und zerstreut, zog sich in Eile zusammen und nahm in der Flanke des Feindes Stellung; aber das ganze Land nördlich von Turin lag offen. Ja, noch mehr: ein tüchtiger Österreicher General konnte Truppen nach der Eisenbahn, die Susa mit Turin verbindet, werfen und den Franzosen die Alpenstraße abschneiden. Auch die Bahn von Alessandria nach Genua war, obwohl besser vertheidigt, damals auch keineswegs außer Gefahr: es stand blos eine einzige Division und einiges Geschütz dort; diese Truppen hatten Befehl, jeden Fuß breit dieses Terrains zu vertheidigen und von Position zu Position fortwährend zu kämpfen; die Regierung schickte fort und fort, was sie

disponibel hatte, zur Verstärkung dahin ab, doch ein entschlossener Feind, der über den Ticino und den Po mit 120,000 Mann gegangen war, konnte die Eisenbahn, wo es ihm beliebte, bei Novi z. B., zerstören und die Franzosen mit dem Glanze eines erzielten Erfolges erwarten. Wenn eine Französische Armee die Stellung der Österreichischen Armee gehabt hätte, so wäre es um Turin, Susa und Novi geschehen gewesen, und der Feldzug hätte ganz anders als nunmehr begonnen.“ A. Achard bemerkt zu dieser Darlegung ausdrücklich, er gebe hier nicht sein Urtheil, sondern das von militärischen Autoritäten.

Nach einer im „Morgenblatte“ mitgetheilten Wiener Depesche sahnen die Österreicher dem 12 bis 15,000 Mann starken Piemontesischen Corps gegenüber bald wieder Fuß, und machten eine Flankenbewegung, die dasselbe zum Rückzuge nöthigte; es wird nicht gesagt, ob derselbe den Feind bis über die Sesia zurückführte. — Nach einer Berner Depesche ist weiter nordwärts am Südbende des Lago maggiore Garibaldi mit 4000 Mann in die Lombardie eingedrungen; es ist nun abzuwarten, ob die Freicorps eine aufständische Bewegung hervorrufen werden; für eine solche traten früher in Como und der Umgebung einige Anzeichen hervor.

Ueber die zu erwartenden Operationen in großem Maßstabe werden in den Pariser Zeitungen mancherlei Combinationen angestellt. So wollte man wissen, der linke Flügel der Verbündeten unter dem König Victor Emanuel solle seine Bewegung auf Mortara richten, während der Kaiser mit dem Centrum den Po bei Valenza überschreiten werde und das Armee-Corps des Marschalls Baraguay d'Hilliers eine Diversion in der Richtung nach Piacenza auszuführen hätte. Der König Victor Emanuel hat auch ein Französisches Armee-Corps unter seinem Oberbefehl. Der König soll nämlich den linken und der Kaiser den rechten Flügel der Armee commandiren. Den Oberbefehl über die ganze Armee selbst führt der Kaiser, unter dessen Befehle sich der König gestellt. Die Kaiserlichen Armee-Befehle werden mit folgender Formel eingeleitet: „Der König und die Corpscommandanten werden folgende Anordnungen zur Richtschnur nehmen.“

Paris, 23. Mai. Die „Patrie“ meldet, daß

Prinz Napoleon sich gestern auf der „Reine Hortense“ nach Livorno eingeschifft habe.

Paris, 25. Mai. Der heutige „Moniteur“ meldet aus Alessandria vom 24. d., daß die in dem Gefecht bei Montebello Verwundeten nach Alessandria gebracht worden sind. Die gefangenen Österreicher sind nach Genua geführt worden, um von dort nach Marseille eingeschifft zu werden.

Aus Livorno wird vom 23. Mai gemeldet, der Prinz Napoleon sei unter lebhaftem Zurufen im dortigen Hafen gelandet. Abends war die Stadt beleuchtet. In einer von dem Prinzen erlassenen Proclamation wird seine Aufgabe als eine rein militärische bezeichnet. Sie kann schwerlich eine andere sein, als von Toscana aus auch Modena und Parma zu occupiren und den Österreichern am untern Po eine Diversion zu machen, die ihre jetzige Stellung umgeht, wenn dieselbe nicht vorher in der Front durchbrochen werden sollte.

Turin, 23. Mai. Gestern hat der Feind, indem er eine Reconnoisirung verhindern wollte, welche von dem Könige gegen die Sesia gerichtet wurde, in großer Zahl bei Palestro (Palestro an der Straße von Robbio nach Vercelli am linken Ufer der Sesia) sich gezeigt. Die feindliche Artillerie wurde überall zum Schweigen gebracht. Die Franzosen haben Casteggio besetzt, wo sie sich befestigen. Der Kaiser ist heute Morgen nach Voghera abgereist.

Vienna, 24. Mai. Die neuesten Nachrichten vom Kriegsschauplatze aus dem Hauptquartier von Garlasco melden, daß die feindlichen Truppen, die der Österreichischen Halbrigade Geschi gegenüberstanden, sich über den Sesiafluss zurückgezogen haben. Eine Reconnoisirungs-Patrouille Österreichischer Uhlanen stieß bei Borgo Vercelli auf eine Piemontesische Dragonerschwadron und jagte dieselbe in die Flucht, der Commandirende der feindlichen Schwadron wurde von dem Österreichischen Patrouillen-Offizier vom Pferde gestochen. — Garibaldi, der sich gegen Arona gewendet hat, soll die Absicht haben, die Gegend von Como zu alarmiren. Von Seiten Österreichs sind hiergegen die nöthigen Maßregeln ergriffen worden. Nach einem weiteren aus der Delegation Como eingetroffenen Telegramme ist der Freischarenführer

Garibaldi mit 6000 Mann gestern Nachmittags 6 Uhr bereits in Barese (liegt etwa halbwegs zwischen Laveno und Como eingezogen) und hat einen Theil seiner Truppen nach Laveno dirigirt.

Bern, 25. Mai. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus der Lombardei haben die Alarmirungen Garibaldi's bereits Bewegungen hervorgerufen.

Paris, 24. Mai. (Tel. Dep.) Se. Majestät der König von Neapel, Ferdinand II., ist gestern, den 11. (23.) Mai aus der Reihe der Lebenden geschieden und sein ältester Sohn aus der ersten Ehe, der Kronprinz Franz Maria Leopold, Herzog von Calabrien, hat als Franz II. den Thron bestiegen und die Bügel der Regierung ergriffen. In Neapel herrscht, nach derselben Nachricht, vollständige Ruhe.

London, Sonnabend, 21. Mai. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Gibraltar passiren viele Französische Transportdampfer und Kanonenboote die Meerenge, um sich nach dem Mittelmeere zu begeben.

Briefen aus Malta, vom 15. zufolge kreuzte der Englische Vice-Admiral Fanshawe, der Ober-Commandant im Mittelmeere, im „Marlborough“ (131) mit drei Linien- und anderen Kriegsschiffen noch immer im Anfange des Hafens von Valetta. Mit den Kriegsschiffen, die im Hafen selber liegen, bestand die Englische Seemacht derselbst aus 19 Fahrzeugen, darunter 6 Liniendampfern erster Classe.

Venedig, 17. Mai. Eine Französische Flotte, aus zwei Linienschiffen zc. bestehend, kreuzte Anfangs Benedigs.

Berlin, 22. Mai. (Pr. Ztg.) Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm ist gestern im besten Wohlsein bei der Englischen Königsfamilie eingetroffen. Die hohe Frau wird bis zum 2. Juni am Englischen Hofe zum Besuch verweilen und dann die Rückreise nach Berlin antreten.

Berlin, 23. Mai. Ihre Majestäten der König und die Königin haben heute Allerhöchstihren Aufenthalt von Charlottenburg nach Sanssouci verlegt.

Frankfurt a. M., 20. Mai. Das „Mainzer Journal“ meldet mit gesperrter Schrift: In näch-

ster Woche rücken 25,000 Mann Baierischer Truppen zum Schutz der Grenze in die Rheinpfalz ein.

Karlsruhe, 20. Mai. (N. Pr. Z.) Man hört hier, daß die Badischen Truppen in Bälde die Rheingrenze von hier über Rastatt bis Kehl zu besetzen bestimmt seien.

München, 19. Mai. In die Festung Landau kommen 10,000, in die Festung Germersheim 8000 und in die Festung Ulm 6000 Baiern. Bereits harrt hier die gesammte Garnison ständig des Befehls zum Ausmarsch.

Wien, 20. Mai. (Tel. Dep.) Aus Triest vom gestrigen Tage wird der „Desterr. Corresp.“ gemeldet, daß bereits an 20 Österreichische Schiffe von den Französischen Kreuzern gekapert worden waren. Erzherzog Max war kurz vor dem Erscheinen der Französischen Flotte von Ragusa auf der Rhede von Triest eingetroffen.

(St. A.) Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Agram ist der Banus Zellachich heute Nacht derselbst verschieden.

Wien, 21. Mai. (N. Pr. Z.) Die für die nächste Zeit anberaumte Abreise Sr. Majestät des Kaisers nach Italien ist dem Vernehmen nach verschoben worden. Wichtige schwedende Verhandlungen scheinen die augenblickliche Anwesenheit des Monarchen in der Reichshauptstadt notwendig zu machen.

Brünn, 19. Mai. Die hiesige Zeitung theilt mit: Gestern haben sich dem Vernehmen nach die hier versammelten ständischen Gutsbesitzer Mährens einstimmig und unter begeisterten Acclamationen zu dem patriotischen Beschlusse geeinigt, auf eigene Kosten zwei Freiwilligen-Jäger-Bataillone mit einem Aufwande von mehr als 200,000 Gulden errichten und auszurüsten.

Florenz, 20. Mai. (N. Pr. Z.) Einem Ansinne der Sardinischen Gesandtschaft in Paris entsprechend, hat die Französische Regierung dem Toscanischen Handel den Schutz der Französischen Kriegsmarine zugesichert.

Paris, 17. Mai. Man erwartet bei erster Veranlassung die Erhebung des Prinzen Napoleon und der Generale Mac Mahon, Niel und Regnault de St. Jean d'Angely zur Marschallswürde. In Betreff des Herzogs von Chartres wird dem Kaiser die Neußerung beigelegt, er werde mit Vergnü-

gen bei erster Gelegenheit dem Herzoge von Chartres mit eigener Hand den Orden der Ehrenlegion überreichen. Der „*Indépendance Belge*“ wird geschrieben: „Der Herzog von Chartres wurde von einigen Personen über den Zweck, weshalb er den Feldzug im Piemontesischen Heere mitmache, befragt. „Ich bin hier,““ soll er geantwortet haben, „um das Waffenwerk zu lernen; ich brauche mir über die geheimen Ursachen und das Ziel des Krieges keine Bedenken zu machen, ich diene in einer tapfern Armee unter einem constitutionellen Könige, der meiner Familie stets viel Freundlichkeit erwies; ich kämpfe an der Seite Französischer Krieger, alles Andere geht mich nichts an.““ Der Herzog von Almalo, dessen Kriegslust erwacht ist, bedauert lebhaft, daß sein Sohn, der Prinz von Condé, noch nicht alt genug zum Kriegsdienste ist, sonst würde er ihn als Freiwilligen haben eintreten lassen; der Prinz ist bekanntlich erst vierzehn Jahre alt.

(Nat.-Z.) Jedes Ministerium hat tagtäglich einen Bericht an den Kaiser auszufertigen; diese wöchentlichen Berichte werden im Staatsministerium des Herrn Hould vereinigt und einem Auditeur des Staatsrathes übergeben, welcher denselben nach dem Hauptquartier des Kaisers trägt, so daß täglich ein Auditeur abreist und täglich einer wiederkommt; — zum Glück giebt es deren vierzig bis funfzig.

Paris, 18. Mai. Auf der Insel Reunion ist die asiatische Cholera ausgebrochen.

London, 19. Mai. Lord Aberdeen — so erzählt das „*Court Journal*“ — hat sich vor wenigen Tagen schriftlich an den Kaiser von Österreich mit der Bitte gewendet, die Anwesenheit eines Berichterstatters der „*Times*“ im österreichischen Hauptquartier zu gestatten und der Kaiser hat diese Bitte gewährt.

Asien. Briefe und Zeitungen aus Bombay vom 26. April sind voll von Einzelheiten über Tantia Toopi's Gefangenennahme, seine Untersuchung und Hinrichtung. Er hatte sich, nachdem er 10 Monate lang den verfolgenden Engländern durch meisterhafte Märkte entschlüpft war, zuletzt in die Dschungles werfen müssen, und dort wurde er endlich mit Hilfe Maun Singh's gefangen. Angeklagt, an der Rebellion Theil genommen und auf wiederholte Aufforderung derselben nicht entagt zu haben, wußte er selbst, daß sein Leben verwirkt sei. Er bat daher nur, ihn möglichst rasch abzufertigen, und gestand dem Kriegsgerichte Alles, nur das Eine nicht, daß er oder auch Nena Sahib an dem Blutbade von Cawnpur Anteil genommen habe. Am 18. Abends wurde er hingerichtet. Er ging festen Schrittes zum Tode, und mit ihm starb der Einzige unter den indischen Rebellenhäuptern, der wahrhaft strategisches Talent gezeigt hat.

In Calcutta ist am 9. April der aus dem Chinischen Kriege bekannte Mandarin Hoh nach einem dreimöthentlichen Unwohlsein gestorben.

Amerika. Die Differenzen mit den Mormonen in Utah scheinen noch nicht ihr Ende gefunden zu haben, vielmehr die Aufmerksamkeit der Regierung in Anspruch zu nehmen.

Neueste Post.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 25. Mai. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Turin haben sich die österreichischen und modenesischen Truppen von Reggio auf Brescello zurückgezogen, wo sie sich verschanzen. (Brescello ist an sich ein befestigter Platz). — Ein Theil der bei Montebello gefangenen österreichischen ist in Marseille angekommen.

Bern, Mittwoch, 25. Mai, 2 Uhr Nachmittags. Hier eingegangenen Berichten zufolge ist Garibaldi am Montag Nachts in Varese eingedrungen und wird in Como erwartet. In Camerlata (zwischen Como und Varese) stehen 2000 österreichische, welche Verstärkung erwarten.

Marseille, 23. Mai. Briefe aus Rom vom 22. Mai melden: Eine Manifestation der Bauern fand unter dem Rufe: „Es lebe der Papst!“ in Faenza statt. Jedoch scheint die Bewegung nur in demjenigen Theile der Legationen, welcher an Toscana grenzt, um sich zu greifen. — Man meldet aus Neapel vom 21. Mai Abends, daß während der Agonie des Königs Truppen bei Caserta campirten. Die Truppen in Neapel waren consignirt. Die Generale schließen in den Forts. Der Herzog von Calabrien hat mehrere Individuen verhaften lassen, welche angeklagt wurden, seiner Thronbesteigung sich zu widersezen. Die dritte Truppen-Aushebung verursacht große Schwierigkeiten. Viele Milizen flüchten in die Gebirge.

Wien, Donnerstag, 26. Mai, Nachmittags. Das heutige Abendblatt der „*Wiener Zeitung*“ bringt einen detaillirten Bericht des Generals Gyulai an den Kaiser, betreffend den Kampf bei Montebello. Nach demselben sind österreichischer Seite verwundet worden 718 Mann, tot 290, vermisst 283 Mann. Die Zahl der den Österreichern gegenüberstehenden Feinde betrug 40,000 (?!) Mann, die jede Verfolgung unterließen. Der Kaiser von Österreich, der eigenhändig dem General Gyulai und seinen Truppen für ihre ausgezeichnete Tapferkeit seinen Dank ausgesprochen, hat zu gleicher Zeit angeordnet, daß die Namen aller Verwundeten und Todten aufgezeichnet und in ihrem Heimathslande bekannt gemacht werden sollen.

Bern, Donnerstag, 26. Mai. Garibaldi, welcher die Beamten zu Varese gefangen genommen

hat, soll 10,000 Mann Infanterie, aber weder Cavallerie noch Artillerie bei sich haben. Am Dienstage fand in der Nähe von Gestocalende eine Kanonade statt.

Bern, Donnerstag, 26. Mai, Nachmittags. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus dem Canton Tessin greifen die Österreicher mit Infanterie und Artillerie die Stadt Varese an, in welcher Garibalbi, der weder Cavallerie noch Artillerie besitzt, sich verbarrikadiert hat. Der Kampf hatte begonnen. Nach einer vier Stunden später abgegangenen Meldung hatte man in Magadino gegen Varese zu heute Morgen eine Kanonade gehört. Von allen Kirchhürrmen ertönten die Sturm-glocken. In Luvino und Maccagno (beide Orte liegen in dem Lombardischen Zipfel dicht an der Grenze des Schweizer-Cantons Tessin) wehte die Tricolore. In dem an der Lombardischen Grenze belegenen Schweizersteden Chiasso ist das Standrecht proclamirt worden.

Die Proclamation, welche der Prinz Napoleon bei seiner Ankunft in Livorno erließ, lautet: „Rhede von Livorno, an Bord der „Meine Hoffnung“, 23. Mai. Einwohner von Toscana! Der Kaiser schickt mich in Euer Land auf Ansuchen Eurer Repräsentanten, um hier den Krieg gegen unsre Feinde, die Unterdrücker Italiens, zu führen. Meine Mission ist lediglich militairisch. Mit Eurer inneren Organisation habe ich mich nicht zu beschäftigen und werde ich mich nicht beschäftigen. Napoleon III. erklärte, daß er nur einen Ehrgeiz habe, den, der heiligen Sache der Befreiung eines Volks den Sieg zu verschaffen, und daß er nie durch Familien-Interessen geleitet werden werde. Er sagte, daß der einzige Zweck des mit seiner Macht zufriedenen Frankreichs der sei, an seinen Grenzen ein befreundetes Volk zu haben, welches ihm seine Wiedergeburt verdankt. Wenn Gott uns beschützt und uns den Sieg verleiht, so wird Italien sich frei constituirten und, von nun an unter den Nationen zählend, das europäische Gleichgewicht festigen. Bedenkt, daß es kein zu großes Opfer giebt, wenn die Unabhängigkeit der Preis Eurer Bemühungen sein wird. Zeigt der Welt durch Eure Einigkeit, durch Eure Mäßigkeit wie durch Eure Energie, daß ihr würdig seid, frei zu sein. — Der Prinz, Ober-Commandant des 5. Corps der Italienischen Armee Napoleon (Jerome).

Modena. Ein Turiner Bülletin vom 22. Mai Abends meldet: „Die Modenesischen Truppen haben Aulla, Fivizzano, Fosdinovo und die benachbarten Landestheile verlassen und sich auf der Straße von Ceredeto zurückgezogen. Die Einwohner dieser Gemeinden haben sich einstimmig für die Dictatur Victor Emanuel's erklärt. Die drei-

farbige Fahne weht in der ganzen Lunigiana.“ Unter dem 23. Mai wird hinzugefügt: „Die Garfagnana hat sich für die Italienische Sache erklärt.“ Das Herzogthum Modena zerfällt in die sieben Provinzen: Modena, Reggio, Guastalla, Frignano, Lunigiana, Massa, Carrara und Garfagnana. Der Hauptort der Lunigiana ist Fosdinovo, der der Garfagnana heißt Castelnuovo di Garfagno, am Serchio. Der ganze südliche Theil des Herzogthums hat sich also für die Unabhängigkeit erklärt. Es ist ferner bereits gemeldet, daß die Modenesischen Truppen sich von Reggio nach der kleinen Festung Brescello am Po zurückgezogen.

Frankfurt a. M., 27. Mai. (Tel. Dep.) Gutem Vernehmen nach erklärten in der gestrigen Sitzung des Bundestages einige Regierungen, für eventuelle militairische Bundesmaßregeln Preußen unter gewissen Voraussetzungen die beauspruchte Initiative zu überlassen.

Wien, 23. Mai. (Tel. Dep.) Auf die hier eingegangene Meldung von dem Tode des Königs von Neapel ist eine sechzehntägige Hoftrauer angeordnet worden. — In Folge lebhaften Andrangens wird ein zweites Pesther Freiwilligen-Bataillon errichtet. Begeisterung ist in allen Kronländern im Wachsen begriffen.

Paris, 22. Mai. (St. - A.) Die Spize von dem Armee-Corps des Prinzen Napoleon ist bekanntlich schon in Livorno eingetroffen; auch sind bereits im Palaste Pitti in Florenz Zimmer für den Prinzen Napoleon in Bereithaft gesetzt. Es unterliegt demnach wohl keinem Zweifel mehr, daß von Toscana militairisch gegen die Österreicher vorgegangen werden soll. Lord Derby findet diese, natürlich gegen den Willen des Großherzogs beabsichtigte Besetzung so bedenklich, daß er durch Lord Cowley bereits sehr dringende Gegenvorstellungen hat machen lassen.

London, 20. März. Das Mazzinische Wochenblatt „Pensiero ed Azione“ ist in Folge des Kriegsausbruches vorläufig eingegangen. In der Abschlußnummer sagt der Herausgeber unter Anderem: „Italien strebt nach nationaler Einheit. Louis Napoleon kann einen solchen Zweck nicht im Auge haben. Außer Rizza und Savoyen, die ihm schon von Piemont als Preis seiner Allianz zugestanden sind, begehrte er eine Gelegenheit, einen Thron im Süden für Murat und einen Thron in Mittel-Italien für seinen Vetter zu errichten. Rom soll mit einem Theil des Kirchenstaats als weltlicher Besitz des Papstes zurückbleiben. Italien würde demnach in vier Staaten getheilt. Zwei hätten eine directe Fremdherrschaft; indirect würde Frankreich ganz Italien beherrschen — da der Papst seit 1849 ein Französischer Abhängling ist, und der Sardinische König durch die Verpflich-

tung der Dankbarkeit und seine geringere Truppenmacht der Basall Frankreichs wird."

London, 25. Mai. (Tel. Dep.) Lord Malmesbury bedeutet die Englischen Rheder, Toscana als kriegsführenden Staat zu betrachten. — Guten Vernehmen zu Folge würden Frankreich und England ihre Beziehungen zu Neapel sofort wieder anknüpfen und werde England durch James Hudson daselbst sich vertreten lassen. — Rossuth sprach gestern Abend öffentlich in Manchester über die Möglichkeit einer baldigen Ungarischen Erhebung und seiner Abreise aus England.

London, 26. Mai. (Tel. Dep.) Ihre Majestät die Königin, Ihre Königliche Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm und der ganze Hof sind so eben inmitten einer wartenden Volksmenge hier eingetroffen.

Türkei. (St. A.) Man schreibt aus Beirut, daß Se. R. H. der Großfürst Konstantin daselbst am 9. Mai mit sechs Russischen Schiffen eingetroffen ist.

Im Namen des General-Gouvernements der Ostseeprovinzen gestattet den Druck:

Censor A. Jacoby.

Bekanntmachungen.

Um 8. und 11. Juni d. J. wird die Erbauung zweier neuen Buschwächterwohnungen auf dem Stadtgute Reidenhof an den Mindestfordernden im öffentlichen Ausbot vergeben werden. Darauf Reflectirende haben sich an den bemerkten Tagen Vormittags 10 Uhr bei dem Bernauischen Stadt-Cassa-Collegio zu melden.

Bernau, Stadt-Cassa-Collegium, den 19. Mai 1859.

Oberkassenherr Fr. Rambach.

Woltermann A. D. Marsching.

Woltermann G. Florell.

G. Lehbert, Notr. 3

M. 181.

Alle diejenigen, welche die auf 615 Rbl. 45 Kop. veranschlagten Reparaturen der Zollgebäude zu übernehmen gesonnen sein sollten, werden hierdurch aufgefordert, sich zu den desfalsigen Toren am 8. und 11. Juni Vormittags 11 Uhr hierelbst einzufinden. Die Bedingungen sind in der Kanzlei zu ersehen.

Bernau, Port-Tomoschna, den 22. Mai 1859.
(L. S.) Boll-Berwalter Brosse.

M. 48. Secretair Schmid. 3

Mein hölzernes Wohnhaus nebst Appertinentien, in der Stadt, beabsichtige ich aus freier Hand zu verkaufen. Hierauf Reflectirende bitte ich, sich an mich wenden zu wollen.

C. N. Frey. 2

Die Anstalt für warme und kalte Seebäder, mit allen der Anstalt zustehenden Berechtigungen, soll bis zum 1. Mai künftigen Jahres verpachtet werden, und sind die Bedingungen zu erfragen bei den Vorstehern Herrn Commerzierrath C. J. Schmidt und Herrn Rathsherr C. J. Ströhm.

Die Direction der Badeanstalt. 2

Eine vierzigige, sehr leichte Kalesche ist billig zu verkaufen, zu erfragen im von Baranoff'schen Hause in der Vorstadt. 2

Feine gewebte Herren-Strohhüte neuester Façon erhielten und empfehlen zu billigen Preisen
Gebr. Stein. 2

Den resp. Mitgliedern und Gästen der privil. Bürgergesellschaft wird hiermit die Anzeige gemacht, daß die musikalischen Abendunterhaltungen im Sommerlocale Sonnabend den 16. Mai, Sonnabend den 23. Mai und vom 1. Juni ab regelmäßig jeden Montag stattfinden werden.

Die Vorsteher. 1

Theater-Anzeige.

Sonnabend d. 23. Mai, zum Benefiz des Regisseurs Hrn. Ernst Nethwisch, auf vielfaches Erfuchen: „Der Wildschütz“ Komische Oper in 3 Acten von A. Lorzing.

Sonntag den 24. Mai, vorletzte Vorstellung: „Der Maurer und der Schlosser“ Komische Oper in 3 Acten von Auber.

Montag d. 25. Mai, letzte Vorstellung:
1) Der 2. Act aus der Oper „Lucretia Borgia“
2) „Wenn Frauen weinen“ Lustspiel in 1 Act von Winterfeld. 3) „Mein Vater, oder: Der Copist“ Schauspiel in 1 Act nach dem Französischen von Hiltl. 4) „Seine Dritte, oder: Spanbau und Amerika“ Vaudeville-Posse in 1 Act von Jacobsohn. Musik von Const. Schmidt, Musifdirector des hiesigen Theaters.

C. Nielitz.

Angekommene Schiffe.

23) Den 17. Mai: Preuß. Schiff „Albert“, Capt. A. Reentrack von Stettin mit Wolle und Mauersteine an H. G. Dehlsbaum. 24) Den 20.: Holl. „Catharina“, G. H. Quintjer vom Hamburg mit Harz und Farbehölzer an H. G. Dehlsbaum. 25) Den 21.: Dänisch „Anne Marie“, A. Korsholm, von Hull mit Salz an J. Jacke & Co.

Im Verlage der unterzeichneten Buchhandlung ist soeben erschienen:

Maa Kaardi - Namat, kus sees 16 Maa-Kaarti.

T u h h a t a j a :

- | | |
|---|---|
| 1) Öhto = ja Hommiko = poolne pool terra. | 9) Sakha = ma, Sweithi = ma, Holland ja Belgia. |
| 2) Eiropa. | 10) Rootsi =, Norwegi = ja Tani = ma. |
| 3) Asia. | 11) Suur-Brittania ja Fre = ma. |
| 4) Ahwrika. | 12) Portugal ja Hispania. |
| 5) Amerika. | 13) Prantsusje = ma. |
| 6) Australia ja Polynesia. | 14) Italia. |
| 7) Wenne = ma. | 15) Türki = ma, Kreta = ma ja Jomi = sared. |
| 8) Läne = merre = Kübernumangud. | 16) Palästina ehk Kanaani = ma. |



Wie aus dem vorstehenden Inhaltsverzeichniß ersichtlich, enthält dieser Atlas in 16 Karten alle Ländertheile, welche sowohl für Schulen, als auch für Zeitungsleser Interesse haben. Die Karten, im Formate der bekannten Schulatlasen von Stieler und Sydow, sind mit steter Berücksichtigung der möglichsten Deutlichkeit sorgfältig gezeichnet und sauber colorirt und geben ein klares Bild der betreffenden Länder.

Wir erlauben uns die Theilnahme der Herren Prediger und Lehrer, sowie aller die sich für ehstnische Volksbildung interessiren, für dieses Unternehmen in Anspruch zu nehmen und um geneigte Mitwirkung zur Verbreitung desselben ergeben zu ersuchen. In der Hoffnung eines recht zahlreichen Absatzes haben wir den Preis so billig als möglich gestellt, nämlich S.-R. 1, 20 Kop. für das Exemplar in lithographirtem starkem Umschlag gehestet. Die Einführung in Schulen werden wir gern durch Bewilligung von Freiexemplaren beim Bezug einer größeren Parthei unterstützen.

Pernau, im Mai 1859.

R. Jacoby & Co.